

II-14854 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

FERDINAND LACINA  
BUNDESMINISTER FÜR FINANZEN  
GZ. 11 0502/233-Pr.2/94

1010 WIEN, DEN 14. September 1994  
HIMMELPFORTGASSE 8  
TELEFON (0222) 51 433

An den  
Herrn Präsidenten  
des Nationalrates

6922/AB

1994-09-14

Parlament  
1017 Wien

zu 7065/J

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Mag. Erich Schreiner und Genossen vom 15. Juli 1994, Nr. 7065/J, betreffend den Fall Benya und Rapid, beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:

Zu 1. bis 7.:

Bei der Beantwortung von parlamentarischen Anfragen sind Bundesminister an die in Art. 20 Abs. 3 B-VG verankerte Amtsverschwiegenheit gebunden. Darüber hinaus verbietet die in § 48 a der Bundesabgabenordnung normierte abgabenrechtliche Geheimhaltungspflicht unter den dort festgehaltenen Voraussetzungen jede unbefugte Offenbarung von der Öffentlichkeit unbekannten Verhältnissen oder Umständen eines anderen.

Die Beantwortung dieser Fragen ist im Hinblick auf die genannten Geheimhaltungsverpflichtungen daher nicht möglich.

Beilage

*Lacina*

**BEILAGE****ANFRAGE**

1. Entspricht der oben angeführte Sachverhalt den Tatsachen bzw. wie stellt er sich aus Ihrer Sicht dar?
2. In welcher Höhe bewegen sich die Steuerschulden von Rapid?
3. Seit wann wurden welche Steuerzahlungen nicht mehr geleistet?
4. Wer haftet für die Steuerschulden von Rapid?
5. Wen wird das Bundesministerium für Finanzen für diese Schulden haftbar machen?
6. Hat man sich bislang bereits an einer dieser Personen schadlos gehalten und wenn ja,
  - a. an welcher, welcher Betrag konnte eingehoben werden?
  - b. welchen Betrag will man bis wann bzw. von wem noch einfordern?bzw. wenn nein,
  - c. warum nicht bzw. bis wann will man dieses Versäumnis nachholen?
7. Wie begründen Sie den Umstand, daß Rapid ohne Konsequenzen seitens des Finanzministeriums anscheinend über Jahre hinweg diverse Abgaben nicht geleistet hat, während Wirtschaftsbetriebe oft schon nach kurzer Zeit "steuerlich" verfolgt werden?